

The background is a watercolor painting of leaves. The top half features bright yellow leaves, while the bottom half features deep red leaves. The brushstrokes are visible, giving it a textured, artistic feel.

Ihr werdet die Kraft
des Heiligen Geistes empfangen

Pfingstgebet 2019



Anregungen zur Gestaltung

APOSTELZEIT – IHR WERDET DIE KRAFT DES HEILIGEN GEISTES EMPFANGEN

Pfingstgebet 2019

NEUN TAGE IM GEBET

um das Wachstum des Glaubens an Jesus Christus
um die Einheit der Christen

- EMPFÄNGLICH WERDEN - GEBETSZEIT
- BEIM NAMEN GERUFEN - MORGEN EINER NEUEN ZEIT
- EINE VISION VOR AUGEN - DIE ZEIT DRÄNGT
- SICH ÖFFNEN - LERNZEIT
- BEGLEITUNG UND MEHR - SPRECHZEIT
- MOTIVIERT BLEIBEN - NOTZEIT = GNADENZEIT
- AUF BEZIEHUNG SETZEN - ZEIT FÜR GÄSTE
- AUF SPURENSUCHE GEHEN - ZEIT ZUM AUSTAUSCH
- FÜR NACHHALTIGKEIT SORGEN - ÜBER DIE ZEIT HINAUS

Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen

Pfingstgebet 2019

Arbeitshilfe zur Gestaltung

Herausgeber: Pater Ludwig GÜTHLEIN
Schönstatt-Bewegung Deutschland

Texte: Pfarrer Josef Treutlein, Würzburg – soweit nicht anders
vermerkt

Gestaltung: Heinrich Brehm, PressOffice Schönstatt

Titelgrafik: Maria Kiess, Freising

Information im Internet: www.pfingstgebet.schoenstatt.de

Bestelladresse: Schönstatt-Bewegung Deutschland
Höhrer Straße 84, 56179 Vallendar

Tel.: 0261-921389-100

Mail: bewegungsleiter@schoenstatt.de



ApostelZEIT

„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen“ (Apg 1,8)

Zusammen mit dem Stichwort von der Apostelzeit begleitet die Schönstatt-Bewegung in diesem Jahr eine Motto-Karte mit dem Bild von der Galerie des TGV-Bahnhofs von Avignon. Mitten hinein in die Atmosphäre des Nebeneinanders vieler Menschen, mitten hinein in das Ankommen und Abreisen, mitten hinein in die bunte Mischung ganz unterschiedlicher Lebenssituationen, Alltagsorgen und Zukunftspläne spricht das Jahresmotto von „Apostelzeit“.

Was bewegt all die Menschen um uns herum? Was interessiert sie und was lebt an Wünschen und Sehnsucht in ihnen? Was steht in den Magazinen und Zeitungen, die in großer Fülle in einer Bahnhofshalle angeboten werden? Was ist am folgenden Tag schon wieder vergessen, und was bleibt an Aufregung und Meinungsbildung davon übrig?

Die Betrachtungen und Gebete in diesem Heft „Pfingstgebet 2019“ bringen aus unterschiedlichen Blickrichtungen unser Leben in Verbindung mit Gott und seinem Wirken in unserem Leben.

Ganz egal, ob man das Heft für eine persönlicher Vorbereitung auf das Pfingstfest benützt, in Gebetsgruppen an unseren Schönstatt-Zentren oder in Pfarrgemeinden oder bei Gottesdiensten – entscheidend dabei bleibt immer eines: Lassen wir uns wirklich dafür öffnen, dass Gott durch die Kraft des Heiligen Geistes hineinwirkt in unser Herz, in unser Leben und in unsere Zeit? Gebet bleibt ja nicht beim Nachdenken über unsere eigenen, menschlichen Möglichkeiten stehen. Gebet weiß, dass es auf Gott ankommt.

Pater Kentenich, der Gründer der Schönstatt-Bewegung, ist im Blick auf unsere Zeit von einer erstaunlichen gläubigen Zuversicht getragen: *„Am Horizont zeigen sich – langsam deutlich erkennbar – die großen Strukturlinien einer neuen Weltordnung. Eine alte Welt ist am Verbrennen.“* Und *„Wo Gott brechen und zerbrechen, wo er untergehen, wo er sterben lässt, da will er neues Leben schaffen ... Es muss eine herrliche neue Welt sein, die er daraus erstehen lassen, es muss eine wundersame Ordnung sein, die er aus Katastrophen neu gestalten will.“*

Auch in diesem Jahr darf ich wieder Pfarrer Josef Treutlein, Würzburg, ganz herzlich danken für das Zusammenstellen dieser Texte. Machen wir aus dem Heft in unseren Händen ein großes gemeinsames Gebet um die Kraft des Heiligen Geistes!

Pater Ludwig GÜTHLEIN

Schönstatt-Bewegung Deutschland

Zum Gebrauch dieses Heftes

Wie stelle ich mir eine vorpfingstliche Gebetszeit vor?

Stellen Sie eine Atmosphäre der Ruhe und Sammlung her. Nehmen Sie sich Zeit. Lassen Sie zwischen den einzelnen Texten genügend Stille. Meditative Musik tut gut.

Die hier angebotenen Texte und Liedvorschläge wollen helfen, dass das Entscheidende gelingt: einmütig die Kraft des Heiligen Geistes zu erbitten. Wo nur Texte abgearbeitet werden, fehlt die Seele.

Sinnvollerweise fügt man Lieder und Musik oder auch die Bildmeditation an passender Stelle ein, z. B. nach der Stille, dem Austausch oder nach dem meditativen Gebet („Vertiefen“). Liedvorschläge stehen bei jedem Tag.

Rosenkranz ist ein Gebet des ruhigen Verweilens. Wo es angebracht ist, kann man es in die Gebetszeit einbauen und noch eine Zeit lang „mit Maria im Gebet bleiben“. Die vorgeschlagenen Rosenkranzgesätze passen aber auch für das persönliche Gebet tagsüber.

Wer gerne länger im Gebet verweilen oder am 31. Mai (= 1. Tag der Novene) eine Maiandacht gestalten oder den letzten Abend zu einer Pfingstvigil ausbauen möchte, findet zusätzliche Bausteine und Lieder im Anschluss an die 9 Tage. Alle Texte der Pfingstgebete 2011 bis 2018 (siehe: www.pfingstgebet.schoenstatt.de) und viele Andachtsabschnitte im Gotteslob sind weitere Fundgruben.

Wenn keine eigene Gebetszeit stattfindet, lassen sich manche Texte der neun Tage, vor allem die Fürbitten, auch gut in die Eucharistiefeier integrieren.

Ich habe den einzelnen Tagesthemen Personen aus der Zeit der Urkirche zugeordnet: die Mutter Jesu, Maria Magdalena, Stephanus, Petrus, Paulus, Philippus, Lydia, Timotheus und Titus. Sie können uns inspirieren, die heutige Zeit als Apostelzeit zu verstehen.

Pfarrer Josef Treutlein

Wallfahrtsseelsorger der Diözese Würzburg

Pfingstgebet

*Vorschlag für den Ablauf der Gebetszeit
mit den wiederkehrenden Elementen*

1. Eröffnungslied

Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft

(GL 342 oder andere Melodie siehe Seite 58,
weitere Liedvorschläge siehe beim jeweiligen Tag ab Seite 8)

2. Begrüßung

3. Eröffnungsgebet

- V Herr Jesus Christus,
am Pfingstfest hat deine Kirche begonnen,
für ihre große Sendung zu leben. Die Kraft des
Heiligen Geistes hat schwache Menschen zu
mutigen Glaubenszeugen gemacht.
- A So wie sie damals, so verbinden wir uns heute
mit deiner Mutter und bitten dich um ein neues
Pfingsten: Sende uns den Heiligen Geist!
- V Lass uns dein Evangelium neu lernen im Hören
auf dich und im Dialog mit den Menschen heu-
te.
- A Gib uns den Blick für ihre Würde, ein Ohr für ihre
Fragen und ein Herz für das, was sie bewegt.
- V Lass uns ganz bei dir und zugleich ganz bei
ihnen sein.
- A Dein Geist soll die Seele unseres Betens, unserer
Gespräche und unseres Handelns sein.
- V Danke, Herr, für alles, was wir vom Evangelium
verstanden haben.

- A Hilf uns, es so mitzuteilen, dass Kommunikation entsteht. Sende uns deinen Geist und lass den Funken des Glaubens überspringen.
- V Jetzt ist die Zeit, in der Apostel gebraucht werden.
- A In diese Zeit sendest du uns. Für diese Zeit befähigst du uns.
- V Maria, Mutter der Kirche, Königin der Apostel,
- A bitte für uns.

4. **Hören** (Schriftwort – siehe beim jeweiligen Tag)

5. **Erwägen** (Impuls – siehe beim jeweiligen Tag)

6. **Vertiefen** (meditatives Gebet – siehe beim jeweiligen Tag)

7. **Stille / Austausch** (Anregung – siehe beim jeweiligen Tag)

8. **Fürbitten** (siehe beim jeweiligen Tag)

9. **Mit Maria im Gebet**

(Rosenkranzvorschläge für die Gebetszeit oder tagsüber.
Anregung – siehe beim jeweiligen Tag)

10. **Tägliches Schlussgebet**

- V Wir fassen all unser Beten zusammen in dem Gebet, das der Herr uns gelehrt hat:
- A Vater unser ...

11. **Segen / Segenswort**

12. **Lied**

(Vorschläge siehe beim jeweiligen Tag ab Seite 8
oder bei den Bausteinen ab Seite 52)

Erster Tag • FREITAG

EMPFÄNGLICH WERDEN GEBETSZEIT

Liedvorschläge

- *Nun bitten wir den Heiligen Geist* (GL 348)
- *Mutter der Kirche* (siehe Seite 54)
- *Selig bist du, Mutter der Kirche* (siehe Seite 52)
- *Halleluja! Selig die Frau* (siehe Seite 53)

Hören (Apg 1,8.9a.10.12-14)

Jesus sagte zu ihnen: Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde. Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf. ... Dann kehrten sie nach Jerusalem zurück. Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelot, sowie Judas, der Sohn des Jakobus. Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

Erwägen

Sie sind im „Obergemach“ beisammen, im Raum, wo Jesus das letzte Abendmahl mit ihnen gefeiert hatte. Aber er ist nicht da. Sie sind verwaist, wie Schafe ohne Hirten. Noch immer können sie nicht ganz verstehen, was mit Jesus geschehen ist und was er nun von ihnen will. Seine Zeugen sollen sie sein? Wie soll das geschehen? Das ist dieselbe Frage, die seine Mutter vor 33 Jahren gestellt hatte, als sie hörte: „Du wirst ein Kind empfangen, den Sohn des Höchsten.“ „Wie soll das geschehen?“ Die Antwort des Himmels war damals: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten.“ Und jetzt steht dieselbe Zusage im Raum : „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen.“ – Wie gut, dass Maria jetzt bei ihnen ist und ihnen Mut machen kann: Habt Vertrauen! Sein Geist wirkt! Ich habe es erlebt, und ihr werdet es erleben. Bei Gott ist nichts unmöglich! Wie sehr hat sie gebetet – mit ihnen und für sie, dass der Geist kommt und ihnen Klarheit und Kraft schenkt!

Vertiefen

- V Herr, bei der Vielfalt heutiger Fragen und Veränderungen sind wir ständig herausgefordert, um Klarheit zu ringen und Neues zu wagen.
- A Manchmal fühlen wir uns überfordert. Oft sind wir ratlos.
- V Danke, dass du uns deine Mutter geschenkt hast. Sie betet auch heute mit uns und für uns.
- A Gib uns etwas von ihrem Anfangsglauben, von ihrer Hoffnungskraft, von ihrer treuen Liebe zu dir.
- V Wie soll das geschehen, Herr – die Erneuerung der Kirche? Sie leidet an spiritueller Auszehrung.



- A Wir brauchen die Kraft deines Geistes.
- V Aber wie sollen wir es anstellen? Was können wir tun?
- A „Bittet, und es wird euch gegeben.
Sucht, und ihr werdet finden.
Klopft an, und es wird euch aufgetan.
Euer Vater weiß, was ihr braucht.
Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben.“
- V Menschliche Ohnmacht ruft nach göttlicher Allmacht.
- A Menschliche Begrenzung ruft nach den Gaben des Heiligen Geistes.
- V Wenn wir mutlos sind,
- A gieße deinen Geist aus. (Jedes Mal)
- V Wenn unsere Kräfte am Ende sind –
- V Wenn unsere Mühen keine Früchte zu tragen scheinen –

Stille / Austausch

Maria und die Apostel heute – vertrauende, hoffende Kirche im Gebet um Gottes Geist.

Christen aller Konfessionen weltweit im Gebet um Gottes Geist.

Welch eine Macht hat das einmütige Gebet! Vermählung menschlicher Ohnmacht mit göttlicher Allmacht! Gebet ist der erste Aposteldienst.

- *Was ist mein besonderes Gebetsanliegen?*


Fürbitten

- V Die Männer und Frauen der Urkirche haben sich nach der Himmelfahrt des Herrn mit der Mutter Jesu zum gemeinsamen Gebet versammelt. Wir schließen uns ihrem Beispiel an und beten zum Vater im Himmel:

- Im Gebet mit Maria werden Menschen empfänglich für dich. Mach deine Kirche fähig, die Gaben des Heiligen – Geistes zu empfangen. Du liebender Vater –
- A Höre unser Gebet! (Jedes Mal)
- Im Glauben Marias überwinden Menschen Ängste und Zweifel. Hilf deiner Kirche, sich ganz deiner Führung anzuvertrauen. Befreie sie von allem, was sie lähmt. Du liebender Vater –
 - In der Ursprungsgnade, die du Maria geschenkt hast, erkennen Menschen dich als Erlöser. Reinige deine Kirche vom Schmutz der Sünde. Lass deine Schönheit in ihr aufleuchten. Du liebender Vater –
 - In der mütterlichen Fürsorge Marias spüren Menschen deine Nähe und Liebe. Mach deine Kirche zu einer aufmerksamen Mutter, die das Vertrauen enttäuschter Menschen zurückgewinnt. Du liebender Vater –
 - Unter dem heilsamen Einfluss Marias gewinnen Christen das Profil von Aposteln. Lass es deiner Kirche nicht fehlen an Frauen und Männern, die für dich brennen, und mach ihren Einsatz fruchtbar. Du liebender Vater –
- V Vater, du hörst das einmütige und beharrliche Gebet deiner Kinder. Erhöre das Pfingstgebet deiner Kirche durch Christus, unseren Herrn.
- A Amen.

Mit Maria (tagsüber im Gebet bleiben)

Rosenkranzgesätze:

- *Jesus, den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast.*
 - *Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat.*
- 

Zweiter Tag • SAMSTAG

BEIM NAMEN GERUFEN MORGEN EINER NEUEN ZEIT

Liedvorschläge

- *Halleluja. Ihr Christen, singet hochofreguet*
(GL 322, 1,2,5,6)
- *Gelobt sei Gott im höchsten Thron* (GL 328)
- *Herr, du bist mein Leben* (GL 456)

Hören (Joh 20,1.11-18)

Am ersten Tag der Woche kam Maria Magdalena frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. ... Sie stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen. ... Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh

aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria Magdalena kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Erwägen

Dunkel ist es – draußen und drinnen in ihrem Herzen. Eine Welt ist für sie zusammengestürzt. Was sucht sie? Einen Ort, um ungestört weinen zu können. Jesu Nähe. Sein Grab. Und dann ruft er sie bei ihrem Namen: Maria! Wie viel Zärtlichkeit liegt in seiner Stimme! Beim Namen gerufen zu sein, erkennen und erkannt sein in einem einzigen Augenblick – ein Abgrund voller Liebe, in den sie fällt und aufgefangen wird! Doch es gibt kein Festhalten, kein Begreifen. Nur Ergriffensein, eine Bewegung hin zum Vater und eine Sendung. „Geh zu meinen Brüdern ...“ Sie geht und bezeugt: „Ich habe den Herrn gesehen!“ Es wird hell an diesem Ostermorgen. – Anfang einer neuen Zeit. Anfang der Apostelzeit. Und Maria Magdalena ist die Erste von ihnen. Apostelin der Apostel. „Der Christ der Zukunft wird Apostel sein, oder er wird nicht mehr sein.“ (T. Beller)

Vertiefen

- V Jesus, Auferstandener, Lebendiger! Du hast mich beim Namen gerufen, ganz persönlich. Ich bin deine Lieblingsbeschäftigung.
- A Du hast immer wieder gerufen, angeklopft, gelockt, mich überrascht, zum Staunen gebracht. Ich durfte dir begegnen. Und ich musste dich immer wieder loslassen, um dich neu zu finden.



- V Nichts ist mehr so, wie es war, wenn du rufst. Da gibt es kein Weitermachen wie vorher. Ich spüre: Ich darf dich nicht festhalten für mich allein.
- A Was du mir ganz persönlich geschenkt hast – Glück, Trost, Klarheit – ist zugleich eine Gabe, die du einem Bruder, einer Schwester zugedacht hast. Ich darf ihnen das geben, was sie brauchen.
- V Du sagst: Geh zu ihnen! Und du gehst uns voran zu deinem und unserem Vater.
- A Herr, es ist Apostelzeit! Lass den Ostermorgen anbrechen – durch mich – für die vielen, die dich nicht kennen. Mach mich zum Licht für sie!
- V Nicht zu einem schwachen Flämmchen! Zu einem hellen, wärmenden Feuer!
- A Es ist das Feuer deines Geistes. Ein „Lauf-Feuer“. Es bringt uns in Bewegung. Du schaffst bewegte Bewegter. Danke, Herr! Amen.

Stille / Austausch

Maria Magdalena heute – eine Frau, die viel durchgemacht hat, die Christus erfahren hat und darüber redet.

- *Wie hat meine persönliche Geschichte mit Christus begonnen? Wie würde ich meinen „Anfangsglauben“ beschreiben? Weitergeben?*


Fürbitten

- V Lasst uns dem auferstandenen Heiland die Menschen unserer Zeit anvertrauen:
- Ihm vertrauen wir alle an, die er in der Taufe beim Namen gerufen und aufgenommen hat in sein Volk.
- A Segne sie. (Jedes Mal)

- Ihm vertrauen wir alle christlichen Gemeinden und Gemeinschaften an, die berufen sind, Licht der Welt und Salz der Erde zu sein. –
 - Ihm vertrauen wir die Not der Menschen an, die blinder, zerstörerischer Gewalt ausgeliefert um ihr Leben fürchten. –
 - Ihm vertrauen wir das Zusammenleben in den Ehen und Familien an mit all ihrem Suchen nach Verstehen und Geborgenheit. –
 - Ihm vertrauen wir die jungen Menschen an, die wegen der Gleichgültigkeit ihrer Umgebung nicht in den christlichen Glauben hineinwachsen konnten. –
 - Ihm vertrauen wir alle Frauen und Männer an, die neue Worte und Wege suchen, um zu bezeugen: Jesus lebt. –
- V Heiliger, dreifaltiger Gott. Du schenkst uns Leben. Du rufst uns beim Namen. Du entzündest das Feuer der Liebe in uns. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit.

Mit Maria (tagsüber im Gebet bleiben)

Rosenkranzgesätze:

- *Jesus, der von den Toten auferstanden ist.*
 - *Jesus, der uns ruft und sendet.*
 - *Jesus, der sagt: Ihr seid das Licht der Welt!*
- 

Dritter Tag • SONNTAG

EINE VISION VOR AUGEN DIE ZEIT DRÄNGT

Liedvorschläge

- *Lass uns in deinem Namen, Herr* (GL 446)
- *Bewahre uns, Gott* (GL 453)
- *Selig seid ihr* (GL 458)

Hören (Apg 7,55-60 – Tageslesung)

Stephanus aber, erfüllt vom Heiligen Geist, blickte zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen und rief: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. Da erhoben sie ein lautes Geschrei, hielten sich die Ohren zu, stürmten einmütig auf ihn los, trieben ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen legten ihre Kleider zu Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß. So steinigten sie Stephanus; er aber betete und rief: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! Dann sank er in die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Nach diesen Worten starb er.

Erwägen

Dem jungen Diakon Stephanus bleibt nicht viel Zeit für seinen Dienst. Schon bald findet er einen gewaltsamen Tod. Aber er nützt seine kurze Lebenszeit intensiv aus, um Jesus Christus zu bezeugen.

Auch wenn sich seine Hörer am Schluss die Ohren zuhalten, hat er seine große Vision vor Augen. Sein Blick bleibt auf den Herrn gerichtet, und der Himmel steht ihm offen. Wer so klar wie Stephanus den erhöhten Herrn vor sich sieht, kann auch seinen Feinden vergeben. Er kann nichts mehr verlieren, nur noch alles gewinnen.

Wer mehr Zeit hat, verliert womöglich seine ursprüngliche Vision. Dann hätte seine Apostelzeit ein Ende, längst bevor er stirbt.

Vertiefen

- V Herr, die ersten Christen haben viel Bedrängendes erlebt. Aber sie sagten: „Die Liebe Christi drängt uns.“ (2 Kor 5,14)
- A Dein „Drängen“, das ist die Kraft deines Geistes. Mach uns zu Werkzeugen deiner Liebe.
- V Du schenkst uns Zeit. Sie ist kostbar, egal wie lang oder kurz sie bemessen ist.
- A Die Zeit drängt. Hilf uns, sie zu nützen als Apostelzeit.
- V Jede Lebensphase, von der Jugendzeit bis ins hohe Alter, hat ihren besonderen Reiz und fordert uns heraus.
- A Sende uns deinen Geist, dass wir nicht aufhören, anzufangen, und nie anfangen, aufzuhören in deinem Dienst.
- V Ohne Vision kein Mut! Es geht um deine Sache, Herr. Wenn wir dich im Blick haben, fassen wir Mut.
- A „Ob Misserfolg, Erfolg wir finden, wir wollen deine Liebe künden.“ (J. Kentenich)



Stille / Austausch

Stephanus heute – ein begeisterter junger Christ, der unter erschwerten Bedingungen an seiner Vision festhält. – Ein Typ wie Franz Reinisch, der sich von einer totalitären Meute nicht einschüchtern lässt und 1942 enthauptet wird. – Ein Diakon wie Karl Leisner, der 1944 im KZ heimlich zum Priester geweiht wird und am Stephanustag seine erste und letzte heilige Messe feiert. – Ein Kämpfer an der Seite der Armen wie Oskar Romero.

- *Welche Vision trägt mich in schweren Stunden?*

Fürbitten

V Stephanus ist der erste Märtyrer zur Zeit der Apostel. Mit ihm richten wir unseren Blick fest auf den zum Himmel erhöhten Herrn und bitten ihn um seinen Geist.

A Gieße deinen Geist aus

(jedes Mal. Kann auch gesungen werden: siehe rechts)

- auf alle, die wegen ihres Glaubens an Christus verfolgt werden und trotzdem furchtlos für ihn Zeugnis geben.
- auf alle, deren christliche Lebenshaltung anderen ein Ärgernis ist und die deswegen unter Spott und Håme zu leiden haben.
- auf alle, die einen Konflikt lieber mit Gewalt lösen wollen, und auf alle, die um Klårung und rechtes Augenmaß bemüht sind.
- auf alle Christen, die den ståndigen Gegenwind gegen Glaube und Kirche nur noch schwer ertragen und in Gefahr sind zu resignieren.
- auf alle, denen es schwerfållt zu vergeben, was ihnen angetan wurde.

- auf alle, die in ihren Gemeinden Hoffnungsträger und inspirierte Influencer sind; und auf alle, die sich enttäuscht von der Kirche abwenden.
- ✓ Jesus, Herr des Himmels und der Erde, dir sei Ehre in Zeit und Ewigkeit.

Gieße deinen Geist aus (Fürbittruf)

T. u. M.: Heinrich Brehm 2015

Vors./Alle: Gie-ße dei-nen Geist aus. Mach die Er-de neu! neu!

Mit Maria (tagsüber im Gebet bleiben)

Rosenkranzgesätze:

- *Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist.*
- *Jesus, der sagt: Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen.*

Vierter Tag • MONTAG

SICH ÖFFNEN

LERNZEIT

Liedvorschläge

- *Komm, Schöpfer Geist* (GL 351)
- *Wer glaubt, ist nie allein* (siehe Seite 57)
- *Dass du mich einstimmen lässt* (GL 389)

Hören

(Wenn zeitlich möglich, empfiehlt es sich, in diesem Fall das ganze Kapitel Apg 10 zu lesen. Hier die Kurzfassung mit Hinführung.)

Petrus war in einer Vision aufgefordert worden, ohne Bedenken zu essen, was ihm, einem Juden, als unrein galt, und war zu einem heidnischen Hauptmann namens Kornelius gerufen worden. Er trat ein und sagte zu den Versammelten:

Ihr wisst, dass es einem Juden nicht erlaubt ist, mit einem Nichtjuden zu verkehren oder sein Haus zu betreten; mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf. ... Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Er hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus: Dieser ist der Herr aller. ... Von ihm bezeugen alle Propheten, dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen die Vergebung der Sünden empfängt. Noch während Petrus dies sagte, kam der Heilige Geist auf alle herab, die das Wort hörten. Die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren, konnten es nicht fassen, dass auch auf die

Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen wurde. Denn sie hörten sie in Zungen reden und Gott preisen. Petrus aber sagte: „Kann jemand denen das Wasser zur Taufe verweigern, die ebenso wie wir den Heiligen Geist empfangen haben?“

(Apg 10, 28.34-36.43-47)

Erwägen

Petrus ist die Schlüsselfigur unter den Aposteln, die maßgebliche Autorität. „Weide meine Schafe!“ hatte Jesus zu ihm gesagt. Jetzt werden ihm noch ganz andere Schafe gezeigt. Er muss umdenken, muss dazulernen. Er ist ein treuer Jude. Ein Herztyp, offenherzig. Jetzt erfährt er eine „Herz-Erweiterung“. Wenn Gott Pläne hat, die über seinen bisherigen Horizont hinausgehen – bitte! Wenn Gott seinen Geist über Menschen ausgießt, die wir noch gar nicht im Blick haben – bitte! Apostelzeit ist Lernzeit. Auch heute. Wir haben noch nicht alles gelernt. Wie geht Apostolat, wenn eine völlig neue Zeit anbricht? Ziehen wir den Kreis nicht zu klein!

Vertiefen

- V Heute sprichst du zu mir, lebendiger Gott.
- A Öffne meine Ohren, damit ich höre, was du mir sagen willst.
- V Heute sind deine Zeichen da, lebendiger Gott.
- A Öffne meine Augen, damit ich sehe, was du mir zeigen willst.
- V Heute bist du mit deinen Gaben da, lebendiger Gott.
- A Öffne meine Hände, damit ich empfangen, was du mir schenken willst.
- V Heute wartest du auf mein Vertrauen, lebendiger Gott.



- A Öffne mein Herz, damit ich spüre, wie du mich lieben willst.
- V Heute sind Aufgaben da, die gelöst werden müssen.
- A Lenke meine Schritte, damit ich gehe, wohin du mich führen willst, lebendiger Gott.

Stille / Austausch

Petrus heute – einer, der nicht schon alles besser weiß. Einer, der sich öffnet, wenn Gott Neues vorhat. Ein Mensch ohne Berührungsängste. Einer wie Papst Franziskus im Amt des Petrus. Einer wie Josef Kantenich – Pionier einer neuen Zeit.

- *Traue ich mich auf jemand zuzugehen, neue Kontakte zu knüpfen?*
- *Wie rede ich z. B. mit Muslimen, mit Atheisten?*

Fürbitten

- V In einer Zeit, in der die Weichen neu gestellt werden müssen, lasst uns beten um eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes auf die ganze Kirche.
- Heiliger Geist, überrasche uns mitten im täglichen Leben.
- A Komm, Heiliger Geist! (Jedes Mal)
- Verfolge uns bis in unsere Pläne hinein.
 - Erfülle uns mit all deinen Gaben.
 - Hole uns ein, wenn wir fliehen.
 - Sammle uns auf, wenn wir ziellos irren.
 - Treibe uns, wenn wir nachlassen.
 - Beflügle uns, wenn wir erschlaffen.
 - Eile uns entgegen, wenn wir dich suchen.
 - Gib uns Einsicht, wenn wir nicht verstehen.
 - Breche uns auf, wenn wir erstarren.
 - Durchglühe uns, wenn wir erkalten.

- Locke uns heraus, wenn wir um uns selbst kreisen.
 - Überströme uns, wenn wir leer sind.
 - Erfreue uns, wenn wir niedergeschlagen sind.
 - Umarme uns, wenn wir uns verlassen fühlen.
 - Bete in uns, wenn uns die Worte fehlen.
 - Öffne uns, wenn wir unbelehrbar sind.
 - Juble in uns, wenn wir staunen über deine maßlose Liebe.
- V Vater im Himmel, sende deinen Geist aus, und alles wird neu, durch Jesus Christus, unseren Herrn.
- A Amen.

Mit Maria (tagsüber im Gebet bleiben)

Rosenkranzgesätze:

- *Jesus, der sagt: Lernt von mir!*
- *Jesus, der sagt: Geht hinaus in die ganze Welt!*



Fünfter Tag • DIENSTAG

BEGLEITUNG UND MEHR SPRECHZEIT

Liedvorschläge

- *Atme in uns* (GL 346)
- *Christusrufe* (GL 560)

Hören (Apg 8,27b-31.35)

Ein Äthiopier, ein Kämmerer, Hofbeamter der Kandake, der Königin der Äthiopier, ... war nach Jerusalem gekommen und fuhr jetzt heimwärts. Er saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja. Und der Geist sagte zu Philippus: Geh und folge diesem Wagen! Philippus lief hin und hörte ihn den Propheten Jesaja lesen. Da sagte er: Verstehst du auch, was du liest? Jener antwortete: Wie könnte ich es, wenn mich niemand anleitet? Und er bat den Philippus, einzusteigen und neben ihm Platz zu nehmen. ... Ausgehend von diesem Schriftwort verkündete er ihm das Evangelium von Jesus.

Erwägen

Philippus folgt einer Eingebung des Geistes und wird zum Reisebegleiter, zum Pilgerseelsorger. Er geht dorthin, wo er gebraucht wird. Ein Fahrzeug wird zum Sprechzimmer, die Straße wird zum Ort der Katechese, der Weg nach Gaza führt zur Taufstelle – zu Jesus Christus. – Sind wir als Kirche oft nicht zu sehr mit uns selbst beschäftigt? Mit unseren Befindlichkeiten, mit unseren Finanzen, mit unseren

Strukturen, mit unseren Sünden? Apostelqualität gewinnen wir, wenn wir geistesgegenwärtig auf Menschen zugehen, sie geduldig begleiten und ihnen geben, was wir vom Wort Gottes verstanden haben. Seelsorge in all ihren Formen beginnt immer dort, wo ich mitgehe und eingehe auf die Fragen der Menschen. Ich bin gerufen. „Meine DNA ist gefragt.“

(C. u. E. Hinterberger)

Vertiefen

- V Ich muss nicht Bibelwissenschaft studiert haben.
- A Ich muss nur mit deinem Wort vertraut sein, Herr.
- V Ich muss nicht Religionslehrer/in sein, um jemand etwas vom Glauben zu erklären.
- A Ich muss nur von dir ergriffen sein.
- V Ich muss mir keinen komplizierten Plan zurechtlegen, wie ich es anstelle, dein Zeuge zu sein.
- A Ich brauche nur dem Ruf deines Geistes zu folgen.
- V Ich muss nicht die ganze Welt missionieren.
- A Ich muss nur Zeit haben für den Menschen, den du mir gerade zeigst.
- V Ich muss nicht am Bahnhof stehen und Schriften verteilen.
- A Ich darf auf die günstige Gelegenheit warten.
- V Herr, du schickst uns auf die Wege der Menschen.
- A Mach uns fähig und willig, sie ein Stück weit zu begleiten.
- V Mach uns sprachfähig für das, was du ihnen sagen willst.
- A Erfülle unsere Gespräche mit deinem Geist.



Stille / Austausch

Philippus heute: Er geht hin, statt zu warten, bis jemand kommt. Er hat Zeit. Er hat Begleitungs-kompetenz.

Er gibt weiter, was ihn selbst im Glauben trägt. Er macht mit bei Projekten wie „misiones“.

(www.misiones-glauben-leben.de)

- *Wer hat mich in einer wichtigen Phase begleitet? Wer wartet auf meine Begleitung? Wen begleite ich im Gebet?*

Fürbitten

- V Herr, du führst uns auf Wege zu den Menschen und willst, dass wir mit ihnen gehen:
- Geh mit den Kindern, wenn sie ihre ersten neugierigen Fragen stellen.
- A Geh mit uns zu ihnen! (Jedes Mal)
- Geh mit den Jugendlichen, die sich nicht mit oberflächlichen Antworten zufriedengeben.
 - Geh mit den Frauen und Männern, die in der Tauf-, Kommunion- und Firmkatechese tätig sind.
 - Geh mit den Pilgernden und Reisenden, die ihrer Sehnsucht folgen.
 - Geh mit allen, die Theologie betreiben, als Lehrende und als Lernende.
 - Geh mit in die Bibel- und Gebetskreise und überall hin, wo Menschen sich mit deinem Wort befassen.
 - Geh mit in Glaubenskurse und Exerzitien.
 - Geh mit in die Gespräche, wo Geistliche Begleitung geschieht.
 - Geh mit allen, die sich als Missionare in unbekanntes Terrain begeben.

- Geh mit, wenn wir den Dialog mit Menschen anderer Religionen und Kulturen führen.
- ✓ Jesus, treuer Weggefährte, du selber bist der Weg und erwartest uns am Ziel. Lass uns gut ankommen mit allen, die mit uns unterwegs sind.

Mit Maria (tagsüber im Gebet bleiben)

Rosenkranzgesätze:

- *Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat.*
- *Jesus, der alle Wege mit uns geht.*



Sechster Tag • MITTWOCH

FEST DES HEILIGEN BONIFATIUS

MOTIVIERT BLEIBEN

NOTZEIT = GNADENZEIT

Liedvorschläge

- *Der Geist des Herrn* (GL 347)
- *Singt dem Herrn ein neues Lied* (GL 409)
- *Lasst uns loben, freudig loben* (GL 489)

Hören (2 Kor 6,2-10)

Denn es heißt: Zur Zeit der Gnade habe ich dich erhört, am Tag der Rettung habe ich dir geholfen. Siehe, jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade; siehe, jetzt ist er da, der Tag der Rettung. Niemandem geben wir auch nur den geringsten Anstoß, damit unser Dienst nicht verhöhnt werden kann. In allem empfehlen wir uns als Gottes Diener: durch große Standhaftigkeit, in Bedrängnis, in Not, in Angst, unter Schlägen, in Gefängnissen, in Zeiten der Unruhe, unter der Last der Arbeit, in durchwachten Nächten, durch Fasten, durch lautere Gesinnung, durch Erkenntnis, durch Langmut, durch Güte, durch den Heiligen Geist, durch ungeheuchelte Liebe, durch das Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, mit den Waffen der Gerechtigkeit in der Rechten und in der Linken, bei Ehrung und Schmähung, bei übler Nachrede und bei Lob. Wir gelten als Betrüger und sind doch wahrhaftig; wir werden verkannt und

doch anerkannt; wir sind wie Sterbende und siehe, wir leben; wir werden gezüchtigt und doch nicht getötet; uns wird Leid zugefügt und doch sind wir jederzeit fröhlich; wir sind arm und machen doch viele reich; wir haben nichts und haben doch alles.

Erwägen

Das ist ein ganzer Katalog von Widrigkeiten und zugleich eine Litanei der Zuversicht: „Wir lassen uns durch nichts die Motivation rauben.“ Paulus spricht im Plural für alle Apostel seiner Zeit. Und heute? Unsere Kirche hat massive Probleme.

Aber haben nicht die Apostel aller Zeiten, auch Bonifatius im 8. Jahrhundert, Bedrängendes erlebt? Haben sie nicht – auffallend trotzig! – ihr gläubiges „Und doch!“ dagegegenghalten und ihre Chancen unbeirrt genutzt? Als ob sie sagen wollten: „Und jetzt erst recht! Jetzt ist sie da, die Zeit, in der Apostel gebraucht werden. Jetzt ist die Zeit, in der etwas riskiert und eingesetzt werden muss, damit das Evangelium unter die Leute kommt. Pater Kentenich war überzeugt: Wo Gott Zusammenbrüche zulässt, will er neues, gutes Leben schaffen.

Vertiefen

- V Herr, jetzt ist die Zeit, in der die äußeren Stützen unseres Glaubens wegbrechen.
- A Und doch zählen die vielen kleinen Anfänge, die ich selber setze. Danke, Herr, dass du mir vertraust: „Der Anfang liegt in dir! Nichts ohne dich!“
- V Kirchlich geprägter Glaube geht in unserer Gesellschaft zurück.
- A Und doch ist dein Geist vielfältig am Werk in christlichen Bewegungen und auf ganz weltliche Art. Danke, Herr, dass du neues Leben schaffst.



Ihr werdet die **KRAFT** des Heiligen Geistes **EMPFANGEN**

HEILIGER GEIST

Bewegung, Dynamik,
Begeisterung, Tatkraft, Feuer,
Brausen um den
leuchtenden Mittelpunkt, Christus,
durchzogen von Wegen und Straßen der
Menschen.

Du, **CHRISTUS**, bist da! Du lässt dich auf uns ein,
lässt dir unsere Spuren eingraben.
Um dich herum wogen feurige Flammen. –

Jeder von uns eine ureigene Sendung,
Beitrag zum Bau einer menschlicheren Zukunft.

Pioniere,
Brückenbauer,
Ermutiger,
Begleiter,
Zeit-für-andere-Investierer

sind gefragt
in unserer Welt
der Veränderungen und Herausforderungen.

Gut, dass du, **GOTT VATER**, ihn aussendest,
den Heiligen Geist,
in diese Apostelzeit.



Pfingstfenster in der Gründerkapelle der Dreifaltigkeitskirche
in Vallendar, Berg Schönstatt
Bild: Maria Kiess, Freising; Text: Claudia Brehm, Vallendar

- V Das Ansehen der Kirche als Institution ist rapide gesunken. Einen Vertrauensvorschuss für sie gibt es fast nicht mehr.
- A Und doch werden wir gebraucht! Danke, Herr, dass du uns zur Arbeit in deine Ernte rufst!
- V Wir sind wenige.
- A Und doch können wir Großes bewirken. Danke, Herr, für das Beispiel mutiger und geistesgegenwärtiger Christen!
- V Wir sind schwach.
- A Und doch sind wir stark, denn wir sind Verbündete! Danke, Herr, für den Bund der Liebe, der uns trägt.
- V Wir erleben viel „Abbruch“ in der Kirche.
- A Und doch erleben wir, wie die Kraft deines Geistes einbricht, aufbricht und durchbricht. Danke, Herr, für die Wunder deiner Gnade.
- V Jeder Notstand ist zugleich Gnadenstand. Jede Notzeit ist auch Gnadenzeit. Wir danken dir, Vater, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Stille / Austausch

Paulus heute – ein Missionar durch und durch.

- *Kenne ich motivierte Menschen, deren Glaube solche Anfangsqualität hat? Menschen vom Schlag des heiligen Bonifatius, der am Anfang der Glaubensgeschichte in Deutschland Großes geleistet hat? Heute ist sein Fest.*
- *„Habe ich mich schon im Jammern eingerichtet, oder habe ich eine innere Kraft, eine gläubige Zuversicht?“ (Pater Ludwig. Güthlein)*

Fürbitten

- V Vater im Himmel, immer wenn wir miteinander und füreinander beten, knüpfen wir an einem Netz, das trägt.
- S Viele sind ratlos, wenn sie an die Zukunft des Glaubens denken. Wir bitten dich für Papst Franziskus und unsere Bischöfe:
- A Zeige ihnen, wie und wohin sie dein Volk führen sollen.
- S Die Missbrauchsskandale sind Zeichen einer tiefen Krise der Kirche. Wir bitten dich für unsere Priester:
- A Hilf ihnen, vertrauenswürdige Männer des Glaubens zu sein.
- S Opfer von Missbrauch sind seelisch verletzt. Für sie bitten wir:
- A Lass mit der Heilung der Wunden auch ihre Selbstachtung zurückkehren, und sei allen nahe, die zur Aufarbeitung beitragen.
- S Das Thema „Jugend und Kirche“ bewegt viele. Wir bitten dich für die junge Generation:
- A Hilf, dass die Lebendigkeit der Jugend und die Dynamik des Evangeliums sich verbinden.
- S Viele Menschen befinden sich in einer schwierigen Lage. Für sie bitten wir dich:
- A Lass sie nicht ohne Hilfe und Helfer!
- V Vater, sende deinen Geist aus, und alles wird neu. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
- A Amen.

Mit Maria (tagsüber im Gebet bleiben)

Rosenkranzgesätze:

- *Jesus, der unsere Nöte in Segen wandelt.*
- *Jesus, dessen Geist unserer Schwachheit aufhilft.* ■

Siebter Tag • DONNERSTAG

AUF BEZIEHUNG SETZEN

ZEIT FÜR GÄSTE

Liedvorschläge

- *Herr, wir hören auf dein Wort* (GL 449)
- *Nun singe Lob, du Christenheit* (GL 487)
- *Dein Geist weht, wo er will* (Seite: 53)

Hören (Apg 16,12-15)

In Philippi hielten wir uns einige Tage auf. Am Sabbat gingen wir durch das Stadttor hinaus an den Fluss, wo wir eine Gebetsstätte vermuteten. Wir setzten uns und sprachen zu den Frauen, die sich eingefunden hatten. Eine Frau namens Lydia, eine Purpurchandlerin aus der Stadt Thyatira, hörte zu; sie war eine Gottesfürchtige und der Herr öffnete ihr das Herz, sodass sie den Worten des Paulus aufmerksam lauschte. Als sie und alle, die zu ihrem Haus gehörten, getauft waren, bat sie: Wenn ihr wirklich meint, dass ich zum Glauben an den Herrn gefunden habe, kommt in mein Haus und bleibt da. Und sie drängte uns.

Erwägen

Lydia ist aufmerksam und gastfreundlich. Mit offenem Herzen lauscht sie der Predigt des Apostels. Der Funke springt über auf alle ihre Hausgenossen. Sie werden Christen. Paulus und seine Begleiter nehmen ihre Einladung an. Ihr Haus wird zu einem Treffpunkt, Stützpunkt der Gemeinde.

Der christliche Glaube hat sich nachweislich durch gelebte Gastfreundschaft ausgebreitet. Daher das geflügelte Wort: „Willst du einen Menschen für Christus gewinnen, dann lass ihn eine Zeit lang bei dir leben!“ Vielleicht ist die Kirche der Zukunft ein Netzwerk von „Lydia-Häusern“! Es gibt Familien, Gemeindezentren, Bildungshäuser, Klöster, Häuser geistlicher Gemeinschaften mit „Lydia-Qualität“. Im Zeitalter der Mobilität ist menschliche Nähe und Beziehung durch nichts zu ersetzen.

Vertiefen

- L „Die Nachbarin klingelt. Sie fragt etwas Banales, und ich merke, dass es eigentlich etwas anderes ist, was sie will. Ich hatte meinen Nachmittag durchgeplant. Aber ich merke: Nein, ich muss jetzt da sein. Die Nachbarin nimmt die Einladung zu einer schnellen Tasse Kaffee sofort an und erzählt mir nebenbei von ihrer Sorge um ihren Mann. Mein Blick fällt immer wieder auf das Kreuz und Marienbild neben dem Esstisch ... Beim Abschied sagt sie, wie gut ihr das Gespräch getan hat.“ (C. u. E. Hinterberger)
- V Herr, öffne unsere Häuser und Herzen. Sei du der Gast am Tisch und mach uns zu großzügigen Gastgebern.
- A Sei du das Ohr für die Fragen und Sorgen der Gäste, der Mund für ein hilfreiches Wort, das Herz zum Ausruhen.
- V Hilf uns, in Beziehung zu sein, Räume zu schaffen, wo Miteinander gelingt und Kommunikation im Glauben entsteht.
- L „In Unternehmen sind die Kaffeemaschinen oft der Treffpunkt. Hier redet man miteinander. Ein Stehtisch dazu, und es entstehen lange Gespräche über Gott und die Welt ...“ (C. u. E. Hinterberger)



- V Herr, ich bin gefragt: meine Art, wie ich die Dinge sehe, wie ich lebe, wie ich arbeite, wie ich glaube und hoffe. Wie ich dem Leben meine Liebe zeige.
- A Mach mich zu deiner originellen Antwort auf die Herausforderung der Zeit.
- V Wir wollen die modernen Kommunikationsmöglichkeiten nutzen und in der virtuellen Welt präsent sein.
- A Hilf uns, auch voll und ganz in der realen Welt präsent zu sein, bei den Menschen, die uns gerade brauchen.

Stille / Austausch

Lydia heute – eine beziehungsstarke Frau,
ein gastlicher Mensch.

- *Ist bei mir, auch im größten Chaos noch ein Stuhl, in Zeitnot noch eine Minute frei für einen (unverhofften) Gast? Wo würde ich selbst gerne einmal Gast sein?*

Fürbitten

- V Herr, du bist unser Gast und zugleich unser Gastgeber. Du lässt uns bei dir einkehren und kehrtst bei uns ein.
- Lass die Menschen deine stärkende und heilende Gegenwart erfahren, wenn sie Eucharistie feiern.
- Liedruf *Sende deinen Geist aus* (Jedes Mal, siehe rechts)
 - Stärke die Gemeinschaft unter den Christen, wenn sie in der Ökumene miteinander austauschen, was du ihnen geschenkt hast. –
 - Komm in alle Häuser, wo sich Christen versammeln, und beseele ihr Miteinander mit deinem Geist. –

- Mache die Wallfahrtsorte zu Oasen der Einkehr auf den Pilgerwegen der Menschen. –
 - Mach unsere Familien, Gemeinden und Gemeinschaften zu Orten gelebter Gastfreundschaft. –
 - Öffne Menschen, die eine Zeit lang mit uns leben, für deinen Anruf. –
 - Bewahre uns vor einer Mentalität der Abgrenzung gegen Fremde, die bei uns Schutz und Hilfe suchen. –
 - Schenke unseren Verstorbenen Wohnung und Heimat bei dir. –
- ✓ Gott, es ist deine Freude, unter uns Menschen zu wohnen. Wir danken dir für alle Menschen, die Beziehung stiften in deinem Namen. Amen.

Sende deinen Geist aus

T: Psalm 104
M: unbekannt

Sen-de dei-nen Geist aus, und al-les wird neu.

Sen-de dei-nen Geist aus, und al-les wird neu.

Mit Maria (tagsüber im Gebet bleiben)

Rosenkranzgesätze:

- *Jesus, der als Gast bei uns einkehren will.*
- *Jesus, der sagt: Ich stehe an der Tür und klopfe.*



Achter Tag • FREITAG

AUF SPURENSUCHE GEHEN ZEIT ZUM AUSTAUSCH

Liedvorschläge

- *Herr, unser Herr, wie bist du zugegen* (GL 414)
- *Ich lobe meinen Gott* (GL 400)
- *Überall sehen wir deine Spuren* (Seite 59)

Hören

Als sie in Antiochia angekommen waren, riefen sie die Gemeinde zusammen und berichteten alles, was Gott mit ihnen zusammen getan und dass er den Heiden die Tür zum Glauben geöffnet hatte. Und sie blieben noch längere Zeit bei den Jüngern.

(Apg 14,27.28)

Und sie hörten Barnabas und Paulus zu, wie sie erzählten, welch große Zeichen und Wunder Gott durch sie unter den Heiden getan hatte. (Apg 15,12b)

Erwägen

Sie erzählen einander, was sie erlebt haben. Gemeinsam suchen sie nach den Spuren des Wirkens Gottes: Wo hat sich „eine Tür geöffnet“? Wo fand ihre Botschaft offene Herzen? Was hat Gott mit ihnen zusammen getan? Ein großartiges Wort: „Zusammenarbeit mit Gott“! Das ist „Synergie“ pur! Die ganze Apostelgeschichte erzählt von Zusammenarbeit mit Gott. Wenn der Heilige Geist wirkt, gibt

es genug Gesprächsstoff. Probleme werden nicht schöngeredet. Sogar Schiffbruch-Erlebnisse werden ausführlich berichtet. Aber gelungene Projekte werden auch nicht verschwiegen, und gemeinsam entdecken sie die „Zeichen und Wunder Gottes.“ Staunen und Dankbarkeit wird wach im Blick auf Gottes Fügungen. Sie finden genug Gründe, ihn gemeinsam zu loben.

Vertiefen

- V Du wirkst, Herr, auch dort, wo wir es nicht vermuten. Du bist immer am Werk,
A und wir dürfen mit dir zusammenwirken.
- V Du gehst uns voran durch die Zeit,
A und wir entdecken deine Spuren.
- V Du lässt deine Kirche Schiffbruch erleben
A und führst sie an neue Ufer.
- V Du öffnest uns immer wieder eine Tür,
manchmal nur einen kleinen Spalt,
A und lockst uns, hindurchzugehen.
- V Du schenkst das Wollen und das Vollbringen.
A und wir können nur staunen, loben und danken.

Stille / Austausch

Apostelgeschichte 2019 – Christen, die sich zusammen tun zur Spurensuche. Pastoralteams, die sich nicht irgendwelche Strategien ausdenken, sondern „Pastoral am Puls“ betreiben und Heilsgeschichte weiterschreiben. Leute, die nicht jammern über alles, was nicht (mehr) geht, sondern einander erzählen, was gelungen ist, und ein Loblied singen.

- *Mit welcher Erzählung könnte ich jemandem Mut machen? Wem gebe ich ein positives Feedback?*



Fürbitten

- ✓ Herr, dein Geist weht, wo er will, auch heute. Nur sehen wir es oft nicht, weil wir nicht hinschauen. Nimm unseren Dank und unser Bittgebet an.
- Dankbar erleben wir, wie du Christen aus unterschiedlichen Kirchen und Gemeinschaften sammelst. Lass das Miteinander weiter wachsen.
- Dankbar erleben wir, wie viel Sensibilität und Einsatzbereitschaft es heute für Menschen in Not gibt. Segne ihre Projekte und Initiativen.
- Dankbar sehen wir, dass bei vielen das Bewusstsein und der Wille wächst, die Schöpfung zu bewahren. Gib, dass ihre Bemühungen beitragen zum Lob auf dich, den Schöpfer.
- Dankbar erfahren wir von mutigen Einzelkämpfern, die etwas riskiert und eine Wende zum Guten bewirkt haben. Hilf, dass ihr Beispiel Schule macht.
- Dankbar registrieren wir, dass Christen nicht mehr länger auf „pastorale Versorgung“ warten, sondern selber etwas tun, damit Glaube lebt. Stärke die Zupackenden, bewege die Zögernden.
- ✓ Herr der Zeiten, wir vertrauen auf dich, dass die Apostelgeschichte weitergeht. Du wirst dafür sorgen, dass uns der Stoff für das Danken nicht ausgeht, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Mit Maria (tagsüber im Gebet bleiben)

Rosenkranzgesätze:

- *Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat.*
- *Jesus, der sagt: Ich bin die Tür.*



Neunter Tag • SAMSTAG


FÜR NACHHALTIGKEIT SORGEN ÜBER DIE ZEIT HINAUS

Liedvorschläge

- *Christ fuhr gen Himmel* (GL 319)
- *Der Apostel heiliger Chor* (GL 380 4,5)
- *Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft* (Seite 55)

Hören

Du also, mein Kind, sei stark in der Gnade, die dir in Christus Jesus geschenkt ist! Was du vor vielen Zeugen von mir gehört hast, das vertraue zuverlässigen Menschen an, die fähig sein werden, auch andere zu lehren! (2 Tim, 2,1-2)

Paulus, Knecht Gottes und Apostel Jesu Christi, ... an Titus, sein rechtmäßiges Kind, aufgrund des gemeinsamen Glaubens: Gnade und Friede von Gott, dem Vater, und Christus Jesus, unserem Retter. Ich habe dich in Kreta deswegen zurückgelassen, damit du das, was noch zu tun ist, zu Ende führst und in den einzelnen Städten Älteste einsetzt, wie ich dir aufgetragen habe ... Denn der Bischof muss unbescholten sein als Haushalter Gottes, nicht überheblich und jähzornig, kein Trinker, nicht gewalttätig, nicht habgierig, sondern gastfreundlich, das Gute liebend; besonnen, gerecht, fromm und beherrscht, einer, der sich an das zuverlässige Wort hält, das der Lehre entspricht, damit er in der Lage ist, in der gesunden Lehre zu unterweisen. (Tit 1,1a. 4f.7-9) 

Erwägen

Die Briefe an die Apostelschüler Timotheus und Titus geben uns Einblick in die sogenannte nach-apostolische Zeit. Paulus hat für Nachfolger und somit für Nachhaltigkeit seines Wirkens gesorgt. Seine treuen Mitarbeiter führen jetzt weiter, was er grundgelegt hat: Timotheus als erster Bischof von Ephesus, Titus als erster Bischof von Kreta. Jetzt ist nicht mehr nur „Start-up-Geist“ gefragt, sondern solide Weiterarbeit. Jetzt zeigt sich auch der Sinn und Wert von Ämtern, Strukturen und Tradition in der Kirche. Bischöfe und „Älteste“ (Presbyter, Priester) werden eingesetzt. Ihnen wird aufgetragen, „die gesunde Lehre“ – den Anfangsglauben der Apostel – festzuhalten und weiterzugeben. Paulus spricht seine Schüler an, als ob sie seine Kinder wären. Das sind sie auch: Sein authentisches Christuszeugnis ist so etwas wie geistliche Vaterschaft, Zeugung von Leben. Und seine Nachfolger sind die „Frucht“ seines apostolischen Wirkens.

Vertiefen

- V Leben braucht Formen und Strukturen. Sie dürfen das Leben nicht ersticken, sondern müssen dem Leben dienen.
- A Herr, sende uns deinen Geist, damit der Anfangsglaube über die Generationen hinweg in deiner Kirche lebendig bleibt.
- V Dich, Christus, zu kennen, ist unser großer Schatz. Wir wollen ihn treu hüten.
- A Aber wenn wir ihn nicht weitergeben, geht er verloren.
- V Deine Kirche ist apostolisch: Der Auftrag, die Vollmacht, die Lehre, der Dienst der Apostel setzt sich fort in kirchlichen Ämtern und Strukturen.



- A Aber ohne deinen Geist wäre alles leer und hohl.
- V Kirche wäre ein Museum, eine Ansammlung kurioser Erinnerungsstücke an vergangene Zeiten.
- A Apostelzeit ist heute. Zeig uns, was uns heute apostolisch macht.
- V „Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter.“
- A Herr, sende Arbeiter in deine Ernte. Amen.

Stille / Austausch

Timotheus und Titus heute – Amtsträger und Engagierte in einer Übergangszeit. Kirche zwischen Erbe und Auftrag, zwischen Tradition und Fortschritt, zwischen Strukturreform und geistlicher Erneuerung.

- *Was antworte ich, wenn jemand klagt: „Meine Kinder gehen nicht zur Kirche“?*
- *Was macht uns apostolisch?*

Fürbitten

- V Dem Vater im Himmel, dem Herrn der Ernte, tragen wir die Bitte um apostolisch gesinnte Menschen vor:
- Schenke uns Familien, in denen das Fundament für einen lebendigen Glauben gelegt wird und wo die Kinder eine echte Beziehung zu Jesus aufbauen können.
- A Barmherziger Vater, wir bitten dich, erhöre uns.
(Jedes Mal. Kann auch gesungen werden: siehe Seite 44)
- Gib jungen Menschen auch heute den Mut, alles zu verlassen und sich vertrauensvoll in deinen Dienst zu stellen.



- Sende uns Priester, die einladend von dir Zeugnis geben und die Herzen der Menschen erreichen.
 - Erfülle alle, die in der Pastoral haupt- und ehrenamtlich tätig sind, mit den Gaben deines Geistes.
 - Stärke alle Gläubigen mit deinem Geist, dass sie die Sehnsucht nach Wachstum im Glauben auch dann nicht verlieren, wenn sie entmutigende Erfahrungen machen.
- ∨ Vater, wir danken dir für alle Menschen, die uns helfen, das Evangelium zu verstehen und zu leben. Lass es nicht an Arbeitern fehlen für die große Ernte, die du heute einbringen willst, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Barmherziger Vater (Fürbitruf)

T u. M. Heinrich Brehm 2016

Barm - her - zi - ger Va - ter, wir bit - ten dich, er - hö - re uns.

Mit Maria (tagsüber im Gebet bleiben)

Rosenkranzgesätze:

- *Jesus, der sagt: Ich bin der gute Hirt.*
- *Jesus, der uns Hirten nach seinem Herzen schenkt.*



Bausteine

für die Gestaltung der Gebetszeit

TEXTE / GEBETE

Alles hat seine Zeit

Alles hat seine Stunde.
Für jedes Geschehen unter dem Himmel
gibt es eine bestimmte Zeit:
eine Zeit zum Gebären
und eine Zeit zum Sterben,
eine Zeit zum Pflanzen
und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,
eine Zeit zum Töten
und eine Zeit zum Heilen,
eine Zeit zum Niederreißen
und eine Zeit zum Bauen,
eine Zeit zum Weinen
und eine Zeit zum Lachen,
eine Zeit für die Klage
und eine Zeit für den Tanz. (Buch Kohelet 3,1-4)
„Frag nicht: Wie kommt es, dass die früheren
Zeiten besser waren als unsere?
Denn deine Frage zeugt nicht von Wissen.“

(Buch Kohelet 7,10)

Apostelzeit

- V Unsere Zeit ist eine Herausforderung.
- A Hilf uns, sie anzunehmen.
- V Unsere Zeit ist eine Chance.
- A Hilf uns, sie zu nützen.
- V Unsere Zeit braucht Apostel.
- A Hier bin ich, sende mich.
- V Apostelzeit bedeutet Arbeit.
- A Hilf mir, sie zu verrichten.
- V Zeit ist kostbar.
- A Hilf mir, sorgsam damit umzugehen.
- V Zeit ist ein Geschenk von dir.
- A Danke, Herr, für die geschenkte Zeit.

Und doch!

O Gott,
die Zeit ist voller Bedrängnis.
Die Sache Christi liegt wie im Todeskampf.
Und doch – nie schritt Christus
mächtiger durch die Erdenzeit;
nie war sein Kommen deutlicher;
nie seine Nähe spürbarer;
nie sein Dienst köstlicher als jetzt.
Darum lasst uns in diesem Augenblick
zwischen Sturm und Sturm
in der Erdenzeit beten:
O Gott, du kannst das Dunkel erleuchten,
du kannst es allein!

(J. H. Kardinal Newman)

Gebet ohne Grenzen

- V Vater im Himmel,
verwandle uns in der Tiefe unseres Herzens,
A damit durch uns und unser Miteinander dein
Friede und deine Gerechtigkeit in der Welt er-
kannt wird.
- V Jesus Christus,
verwandle uns in der Tiefe unseres Herzens,
A damit durch uns und unser Miteinander
deine Barmherzigkeit und Wahrheit in der Welt
erkannt wird.
- V Heiliger Geist,
verwandle uns in der Tiefe unseres Herzens,
A damit durch uns und unser Miteinander die
Liebe und die Freundschaft Christi in der Welt
erkannt wird. Amen.

(Miteinander für Europa 2012)

Befreie uns

- V Jesus,
du hast den Leprakranken berührt:
Befreie uns von unseren Abneigungen.
- A Du hast mit denen gegessen, die sich vorher
nicht gewaschen hatten:
Befreie uns davon, überempfindlich zu sein.
- V Du hast Petrus berufen und wieder berufen:
Befreie uns davon, verärgert und gekränkt zu
sein.
- A Du hast die geschäftige Martha
und die besinnliche Maria geliebt:
Befreie uns davon,
auf das Ansehen der Person zu achten.
- V Jesus, befreie uns heute!
- A Denn du gibst heute
und verträgst nicht auf morgen.

(Christina Georgina Rossetti, 1830 – 1884)

Wie Maria

- V Gott, Heiliger Geist,
DU wirkst – wo wir dir Raum schenken,
in unserer Welt
und im Leben eines jeden Menschen.
- A DU wirkst – schenkst Licht, Leben,
Mut zum Neuanfang.
- V Wie Maria möchte ich offen sein für dich.
Wie sie lass mich vertrauen:
- A Du wirkst – heute und überall dort,
wo ich deine Kraft brauche und ersehne.
- V Du wirkst – auch durch mich,
um andere mit deinem Licht
und deiner Liebe zu beschenken.
- A Komm, Heiliger Geist!

(© Schönstattbewegung Frauen und Mütter)

Tägliches Gebet von Papst Johannes Paul II.

- V Heiliger Geist,
du Liebe des Vaters und des Sohnes,
gib mir immer ein, was ich denken soll.
- A Gib mir immer ein, was ich sagen soll,
und wie ich es sagen soll.
- V Gib mir ein, was ich verschweigen soll;
und wie ich mich dabei verhalten soll.
- A Gib mir ein, was ich zur Ehre Gottes,
zum Wohl der Seelen
und zu meiner eigenen Heiligung tun soll.
- V Heiliger Geist, gib mir Verstand,
um zu verstehen und zu erkennen.
- A Gib mir das Fassungsvermögen,
um alles zu behalten.
- V Lehre mich die Methoden und gib mir
die Fähigkeit, um immer wieder zu lernen.
- A Gib mir Scharfsinn, um richtig zu deuten
und zu unterscheiden.



- V Gib mir die Gnade,
um wirkungsvoll zu sprechen.
- A Heiliger Geist, gib mir Zuversicht
und Treffsicherheit am Beginn;
leite und führe mich bei der Ausführung
und schenke mir Vollkommenheit beim Beenden. Amen.

Zeichen der Zeit: Apostelzeit

Wir bringen vor den lebendigen Gott, was wir als Zeichen der Zeit wahrnehmen, und bitten ihn um seinen Geist.

(Die Nennung weiterer Zeit-Zeichen, Fragen und Anliegen ist wünschenswert. Dazwischen ein Ruf zum Heiligen Geist oder einfach Stille)

Der Konsens in unserer Gesellschaft bröckelt. Volksparteien schwächeln. Ideologische und nationalistische Töne werden lauter. Wie kann gesellschaftlicher Zusammenhalt wachsen?

Parallelgesellschaften breiten sich aus. Es fehlt am Willen zur Integration. Wie können Brücken gebaut werden?

Viele Menschen suchen in „Echo-Räumen“ Bestätigung von Gleichgesinnten. Wie kann offener Diskurs gelingen?

Es gibt Formen von Manipulation und Intoleranz. Wo bleiben Werte wie Wahrheit und Freiheit?
Wie informieren wir uns?

Die Digitalisierung verändert unsere Kommunikation, unseren Arbeitsstil und unser Lebensgefühl enorm. Wie gehen wir damit um?

Lebensstil und Wertempfinden sind heute sehr unterschiedlich. Wie gewinnen Menschen verlässliche Orientierung?

In einer Zeit des Klimawandels wächst ökologisches Bewusstsein und verbindet sich mit achtsamer Schöpfungsethik. Weist uns Gottes Geist hier eine Richtung?



Sexuelle Orientierung und gelebte Partnerschaft sind viel diskutierte Themen. Von welchem Menschenbild gehen wir als Christen aus?

Es gibt ein Glaubens-Vakuum und zugleich eine Sehnsucht nach Gottese Erfahrung. Was macht uns sprachfähig im Glauben?

Die Kirche hat viel Vertrauen verloren. Wie gewinnt sie neue Glaubwürdigkeit? Was lernen wir aus der Missbrauchsdebatte?

Die Kirche hat zwischen Synodalität und Klerikalismus ein Problem mit der Macht. Wie geht Führung und Mitverantwortung?

Menschen wollen Dinge nicht nur im Kopf, sondern auch emotional klar haben. Was bedeutet das für den Stil kirchlichen Handelns?

Mobile Menschen wollen irgendwo verwurzelt sein und suchen Heimat. Was können wir ihnen anbieten? Wo sind wir selber innerlich zu Hause?

Die Kirche ist zu sehr mit sich selbst beschäftigt. Wird Papst Franziskus gehört, wenn er aufruft, das Evangelium Christi an den Peripherien erlebbar zu machen?

Gebet für unsere Bischöfe

- V Herr Jesus Christus, du hast die Kirche auf das Fundament der Apostel gegründet. Als der gute Hirte gehst du uns voran, bist bei uns und gehst uns nach, damit wir deinen Auftrag für die Menschen erfüllen. Wir danken dir für die vielen, die du auch heute berufst und befähigst, mitzuwirken, dass das Reich Gottes sichtbar werden kann. Wir bitten dich für unsere Bischöfe, die heute Nachfolger der Apostel sind.
- Unsere Bischöfe sind Lehrer des Glaubens. Hilf ihnen, hörend, lernend und dienend zu bleiben. Du treuer Gott:



- A Wir bitten dich, erhöre uns. (Jedes Mal)
- Unsere Bischöfe setzen Rahmenbedingungen. Gib du ihnen Weisheit, Mut und Augenmaß. Du treuer Gott: -
 - Unsere Bischöfe streuen den Samen deines Wortes aus. Schenk du Wachstum, Gedeihen und Frucht. Du treuer Gott: -
 - Unsere Bischöfe suchen sich kompetente Beratung. Sende du ihnen den Geist des Rates. Du treuer Gott: -
 - Unsere Bischöfe üben das Hirtenamt aus. Halte du die ganze Herde zusammen. Du treuer Gott:
 - Unsere Bischöfe achten auf die Treue zum Ursprung. Führe du dein Volk in die Zukunft. Du treuer Gott: -
 - Unsere Bischöfe tragen die Last einer großen Verantwortung. Stärke du ihnen den Rücken durch gelebte Mitverantwortung an der Basis. Du treuer Gott: -
 - Unsere Bischöfe sind auf die Mitarbeit vieler angewiesen. Sende du geeignete Frauen und Männer in die pastoralen Berufe. Du treuer Gott: -
- V Christus gestern, heute und immer! Dir sei mit dem Vater im Heiligen Geist alle Ehre in Ewigkeit. Amen.

LIEDER UND LIEDRUFE

Selig bist du, Mutter der Kirche

T u. M: Josef Treutlein

1. A - ve Ma - ri - a. Mut-ter je-nes Lei-bes,
 der so vie-le Glie-der hat. KV: Se-lig bist du,
 Mut-ter der Kir-che. Bit-te für uns!

2. Ave Maria, Mutter vieler Kinder, die aus Gott geboren sind. Kv
 (Nach jeder 2. Strophe 4 Takte Zwischenspiel)
3. Ave Maria, Mutter allen Glaubens, der auf Jesus Christus baut. Kv
4. Ave Maria, Mutter aller Hoffnung, die nach Gottes Zukunft schaut. Kv
5. Ave Maria, Mutter aller Liebe, die aus Gottes Nähe wächst. Kv
6. Ave Maria, Mutter aller Pilger, die dem Herrn entgegengeh'n. Kv
7. Ave Maria, Mutter jenes Volkes, das in allen Völkern lebt. Kv
8. Ave Maria, Mutter des Vertrauens, das sich ganz auf Gott verlässt. Kv
9. Ave Maria, Mutter jeder Antwort, wenn der Gott der Liebe ruft. Kv
10. Ave Maria, Mutter allen Lobes, das dem Herrn die Ehre gibt. Kv

T u. M: Josef Treutlein

Halleluja! Selig die Frau (nach der Melodie GL 483)

1. Selig die Frau, die getragen unsern Herrn,
vom Geiste Gottes empfangen.
Selig ein jeder, der ihn zu andern trägt,
von seinem Geiste getrieben.

Refr. Halleluja ...

2. Seht auf Maria, die uns den Herrn gebar,
weil sie dem Wort Gottes glaubte.
Sie brachte Licht in die Finsternis der Welt:
Christus, der alles erleuchtet.
3. Selig die Mutter, die alles, was geschah,
in ihrem Herzen bewahrte!
Selig der Mensch, der die Wege Gottes geht,
ohne ihn gleich zu verstehen.
4. Betet beharrlich und öffnet euch dem Geist,
eins mit der Mutter des Herrn!
Bleibt in der Liebe, wie euch der Herr befahl,
und lasst als Zeugen euch senden!

T: Josef Treutlein, weitere Strophen GL 483

Dein Geist weht, wo er will

1. ^{D A h G e A} Dein Geist weht, wo er will, wir können es nicht
ahnen.
^{D A h G A7 D} Er greift nach unsern Herzen und bricht sich neue Bahnen.
2. Dein Geist weht, wo er will, er spricht in unsre Stil-
le. In allen Sprachen redet er, verkündet Gottes
Wille.
3. Dein Geist weht, wo er will, ist Antrieb für die
Liebe, die Hoffnung hat er aufgeweckt, wo sonst
nur Trauer bliebe.
4. Dein Geist weht, wo er will, er ist wie ein Erfinder,
aus Erde hat er uns gemacht, als seines Geistes
Kinder.

T: Wolfgang Poeplau

Mutter der Kirche (Ein Lied auf die Melodie „Lobet den Herren“)

1. Ave Maria! Der Gruß kommt vom Himmel zur Erde. / „Ja, es geschehe“, sprachst du, und der Herr sprach: „Es werde!“ / Gott kommt zur Welt. Du bist als Mutter erwählt. / Mutter der Kirche, Maria.
2. Ave Maria! Du glaubtest, was Gott dir ließ sagen. / Du hast das ewige Wort zu den Menschen getragen. / Kirche wächst dort, wo wir verkünden das Wort. / Mutter der Kirche, Maria.
3. Ave Maria, verbunden mit Christus im Leiden! / Von seiner Liebe soll keine Bedrängnis uns scheiden. / Mache uns treu, und den Verfolgten steh bei! / Mutter der Kirche, Maria.
4. Ave Maria, vom Herrn uns als Mutter gegeben, / als er im Sterben uns schenkte ein göttliches Leben. / Wer auf dich schaut, hat nicht vergebens vertraut. / Mutter der Kirche, Maria.
5. Ave Maria! Wir seh'n mit den Jüngern dich flehen. / Bitte auch heute mit uns um den Geist aus den Höhen. / Kirche besteht, wo Gottes Geisteshauch weht. / Mutter der Kirche, Maria.
6. Ave Maria! Du wendest die Not, die wir bringen. / Du lässt uns dankbar mit dir dein Magnifikat singen: / „Groß ist der Herr, treu und barmherzig ist er.“ / Mutter der Kirche, Maria.
7. Ave Maria! Die Spaltungen hilf überwinden. / Lass zur Versöhnung und Eintracht die Christenheit finden, / dass die Welt glaubt! *Ein Geist, ein Leib und ein Haupt!* / Mutter der Kirche, Maria.
8. Ave Maria, voll Schönheit, wie Gott uns erdachte, / als er uns Menschen mit Würde nach seinem Bild machte: / Kirche als Braut, die auf den Bräutigam schaut. / Mutter der Kirche, Maria.

Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft

Kehrvers (nach der Melodie GL 140)

e A e A
Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft,
e a e A
die uns verbindet und Leben schafft.
e G D e

1. Wie das Feuer sich verbreitet
D a7 e D H7
und die Dunkelheit erhellt,
e G D e
so soll uns dein Geist ergreifen,
D a7 C D e
umgestalten unsre Welt. Kehrvers
2. Wie der Sturm so unaufhaltsam,
dring in unser Leben ein.
Nur wenn wir uns nicht verschließen,
können wir deine Kirche sein. Kehrvers
3. Schenke uns von deiner Liebe,
die vertraut und die vergibt.
Alle sprechen eine Sprache,
wenn ein Mensch den andern liebt. Kehrvers

T: Klaus Okonek, Jo Raile

Ströme lebendigen Wassers

T u. M: Albert Frey

The image shows two staves of musical notation in G major and 12/8 time. The first staff contains the first two lines of the hymn, with lyrics: "O Herr, gieße Ströme des lebendigen Wassers aus, o Herr, gieße neu die Kraft des Heiligen Geistes aus, o Herr, über uns." The second staff contains the final two lines: "o Herr, über uns." Chord symbols (G, D, C, D) are placed above the notes. The lyrics are written below the notes.

O Herr, gieße Ströme des lebendigen
O Herr, gieße neu die Kraft des Heiligen
Wassers aus, o Herr, über uns.
Geistes aus, o Herr, über uns.

Herr, wir bitten: Komm, und segne uns

Refrain

D fis G D
Herr, wir bitten: Komm, und segne uns;
G A D A
lege auf uns deinen Frieden.
D fis G D
Segnend halte Hände über uns.
e D A7 D
Rühr uns an mit deiner Kraft.

- D h e A
1. In die Nacht der Welt hast du uns gestellt,
D h D e A
deine Freude auszubreiten.
D h e A
In der Traurigkeit, mitten in dem Leid,
D G7 A D
lass uns deine Boten sein.
2. In den Streit der Welt hast du uns gestellt,
deinen Frieden zu verkünden,
der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind,
deinem Wort Vertrauen schenkt.
3. In das Leid der Welt hast du uns gestellt,
deine Liebe zu bezeugen.
Lass uns Gutes tun und nicht eher ruhn,
bis wir dich im Lichte sehn.

T u. M: Peter Strauch

Geist des Herrn, verbinde uns

 T u. M: Heinrich Brehm 2017

D A h fis

Geist des Herrn, ver - bin - de uns, füh - re die

G e A G A D

|1. |2.

Welt zum Va-ter hin! Welt zum Va-ter hin!

The image shows a musical score for the hymn 'Geist des Herrn, verbinde uns'. It is written in G major (one sharp) and 4/4 time. The score consists of two staves. The first staff contains the main melody with lyrics underneath. The second staff contains a repeat section with two endings. The lyrics are 'Geist des Herrn, verbinde uns, führe die Welt zum Vater hin!'. The music features various chord symbols above the notes: D, A, h (B), fis (F#), G, e (E), and A. The first ending is marked with a first ending bracket and ends with a repeat sign. The second ending is marked with a second ending bracket and ends with a final cadence.

Wer glaubt, ist nie allein

Refrain

Wer glaubt, ist nie allein! Du, Herr, wirst mit uns sein, mit deiner Kraft, die Leben schafft. Wer glaubt, ist nie allein!

1. Du bist Jesus, der Sohn Gottes, allen Menschen bist du nah. Zur Freundschaft lädst du uns ein, Leben in Fülle willst du uns sein in Zeit und Ewigkeit!
2. Du rufst Petrus, deinen Jünger, einen Felsen, der uns trägt: Als Fischer, als Menschenhirt, führe zusammen, was sich verirrt, in Zeit und Ewigkeit!
3. Du willst Menschen, die dir folgen auf dem Weg, der Liebe heißt. Bleib bei uns mit deinem Geist, Zukunft und Hoffnung er uns verheißt in Zeit und Ewigkeit!
4. Du bist Hoffnung allen Menschen auf den Straßen dieser Welt. Gib Frieden und Einigkeit! Schenk uns die Wahrheit, die uns befreit, in Zeit und Ewigkeit!
5. Du bist Christus, Tür zum Leben, du gibst alles, du nimmst nichts. Die Liebe ist deine Macht. Bleib, Herr, bei uns bei Tag und bei Nacht in Zeit und Ewigkeit!

T: Hagen Horoba, M: Christian Dostal

Komm, Heiliger Geist



T: „Veni Creator spiritus“ - Übertragung
Friedrich Dörr, M: Elisabeth Neiser



- | | | | | | | | | |
|----|-------|--------|------|--------|-----|-------|-------|----------|
| 1. | Komm, | Heil - | ger | Geist, | der | Le - | ben | schaftt, |
| 2. | Komm, | Trös - | ter, | der | die | Her - | zen | lenkt, |
| 3. | Dich | sen - | det | Got - | tes | All - | macht | aus |
| 4. | Ent - | flam - | me | Sin - | ne | und | Ge - | müt, |
| 5. | Die | Macht | des | Bö - | sen | ban - | ne | weit, |
| 6. | Lass | gläu - | big | uns | den | Va - | ter | sehn, |
| 7. | Den | Va - | ter | auf | dem | ew - | gen | Thron |



- | | | | | | | | | |
|----|--------|-------|--------|--------|------|--------|---------|----------|
| 1. | er - | fül - | le | uns | mit | dei - | ner | Kraft: |
| 2. | du | Bei - | stand, | den | der | Va - | ter | schenkt: |
| 3. | im | Feu - | er | und | in | Stur - | mes | Braus; |
| 4. | dass | Lie - | be | un - | ser | Herz | durch - | glüht |
| 5. | schenk | dei - | nen | Frie - | den | al - | le | zeit. |
| 6. | sein | E - | ben | den | den | Sohn | ver - | stehn |
| 7. | und | sei - | nen | auf - | er - | stand | - | Sohn, |



- | | | | | | | | | |
|----|-------|---------|--------|---------|------|---------|---------|--------|
| 1. | Dein | Schöp - | fer - | wort | rief | uns | zum | Sein: |
| 2. | aus | dir | strömt | Le - | ben, | Licht | und | Glut, |
| 3. | du | öff - | nest | uns | den | stum - | men | Mund |
| 4. | und | un - | ser | schwa - | ches | Fleisch | und | Blut |
| 5. | Er - | hal - | te | uns | auf | rech - | ter | Bahn, |
| 6. | und | dir | ver - | traun, | der | uns | durch - | dringt |
| 7. | dich, | O - | dem | Got - | tes, | Heil - | ger | Geist, |



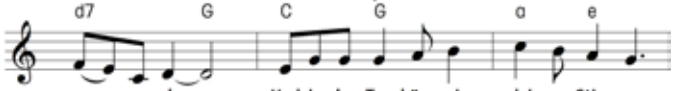
- | | | | | | | | | |
|----|------|--------|------|---------|-------|-------|-------|---------|
| 1. | nun | hauch | uns | Got - | tes | O | -dem | ein. |
| 2. | du | gibst | uns | Schwa - | chen | Kraft | und | Mut. |
| 3. | und | machst | der | Welt | die | Wahr | -heit | kund. |
| 4. | in | dei - | ner | Kraft | das | Gu | -te | tut. |
| 5. | dass | Un - | heil | uns | nicht | Scha | -den | kann. |
| 6. | und | uns | das | Le - | ben | Got | -tes | bringt. |
| 7. | auf | e - | wig | Erd | und | Him | -mel | preist. |

Überall sehen wir deine Spuren

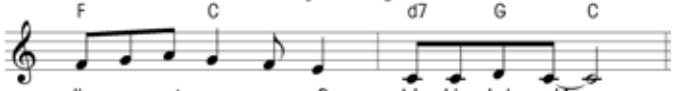
T u. M. Daniela Mohr



Refr.: Ü-ber-all se-hen wir dei-ne Spu-ren. Du, un-ser Gott, bist Im-



ma - nu-el. Und je-den Tag hörn wir dei-ne Stim-me,



die, uns ent - ge - gen ruft: Ich bin bei euch!



- 1.Herr, du willst mich leh - ren: Du bis uns na - he Tag und
- 2.Herr, du willst mich leh - ren: Mit - ten im Sturm bist du mir
- 3.Herr, du willst mich leh - ren: Du brauchst auch mich in die-ser
- 4.Herr, du willst mich leh - ren: Nur in Ge - mein-schaft find ich
- 5.Herr, du willst mich leh - ren: Ich bin dein viel ge - lieb-tes



Nacht. Du trägst uns durch in der Dun- kel - heit,
 nah. Dann mag der Him - mel vol - ler Wol - ken sein,
 Welt; willst sie ge - stal - ten durch mein Ar - bei - ten,
 dich. Wenn ich den Gott mei - nes Le - bens such,
 Kind. In mei - ner Schwach-heit willst du bei mir sein,



führst in den neu - en Tag hi - nein.
 tief auf dem Grund ist dei - ne Freu - de.
 mit uns willst du die Welt er - neu - ern.
 muss ich als Mensch mit Men - schen le - ben.
 ich darf dich mei - en Va - ter nen - nen.

*bündnis*KULTUR

Schönstatt-Bewegung Deutschland
Höhrer Straße 84, 56179 Vallendar
Tel.: 0261-921389-100
Mail: bewegungsleiter@schoenstatt.de